

## Rückblick auf das Frühförderprogramm



Am Freitag, den 25. März 2022, traf sich die Reha-Abteilung mit 22 Eltern, die mit ihren Kindern gerade das neue Frühförderprogramm durchlaufen hatten. Während sich die Physiotherapeuten\*Innen um die Kinder kümmerten und sie den ganzen Vormittag über in einem eigens eingerichteten, kleinen, heilpädagogischen Kindergarten betreuten, sprachen die Eltern offen über ihre Erfahrungen während der letzten fünf Monate. In einer ersten Gesprächsrunde stellten wir den Eltern drei verschiedene Fragen:

**Was war der größte Nutzen, den Sie aus unserem Programm gezogen haben?  
Was hilft Ihnen am meisten am Frühförderprogramm teilnehmen zu können?  
Was sind die größten Hindernisse für die Teilnahme?**



Nach kurzem Zögern berichteten die Eltern uns und vor allem einander was sie während dem fünf monatigen Programm erlebten, wie es ihren Kindern vor der Therapie ging und wo sie heute stehen.

Die Eltern teilten auch ihre Freude und ihre Nöte mit uns und gaben uns einen tiefen Einblick, was es bedeutet, mit einem behinderten Kind in Äthiopien zu leben und welche wichtige Rolle Addis Guzo, neben der Therapie, in den letzten fünf Monaten für sie gespielt hat. Sie beschrieben stolz jeden scheinbar noch so kleinen Fortschritt ihrer Kinder und die Hoffnung die sie dadurch empfinden. In manchen Momenten flossen aber auch Tränen der Verzweiflung, da es so gut wie keine Unterstützung für sie gibt und sie sich sehr oft vom Staat, der Gesellschaft oder sogar von der eigenen Familie allein gelassen fühlen.

Hier einige Stimmen:

"Alle sind so freundlich hier. Sogar die Wächter am Tor. Wenn ich das Gelände von Addis Guzo betrete, fängt mein Kind an zu lächeln und wir sind für eine Weile glücklich." "Meine Familie hat gebetet, dass mein Kind stirbt, und hat sich von mir abgewendet, weil ich sie nicht aussetzen wollte". "Wenn wir zu Hause üben und meine Kleine nicht richtig mitmacht, sage ich ihr, dass ich Addisalem Bescheid gebe, und dann lächelt sie und trainiert besser." "Mir wurde gesagt, mein Kind würde nichts lernen, und jetzt hat es laufen gelernt." "Ich hatte große Probleme, mein Kind zu akzeptieren und war hoffnungslos, aber ich habe gelernt, darüber zu trauern, dass sie nicht das Kind ist, das ich erwartet habe. Es hat einige Zeit gedauert, aber jetzt akzeptiere ich sie so, wie sie ist, und die erstaunlichen Fortschritte, die sie gemacht hat." "Auf dem Hof, auf dem ich lebe, darf ich meine Wäsche nicht dort waschen, wo alle anderen es tun. Weil ich ein behindertes Kind habe, muss ich runter zum Fluss gehen." "Freunde rieten mir, mein Baby auszusetzen und ein anderes, gesundes zu bekommen."



Nach dieser sehr intensiven ersten Runde teilten wir die Gruppe in Paare auf und baten sie, spezifische Fragen zu unserem Frühförderprogramm und dem Eltern-Coaching zu beantworten. Die Antworten werden uns helfen, die Bedürfnisse und Situationen der Eltern besser zu verstehen und unser Programm entsprechend anzupassen. Eine der wichtigsten Fragen am Ende aber war: "Was wird jetzt passieren, wenn es Addis Guzo für uns nicht mehr gibt?" Die Eltern baten um ein regelmäßigen Nachsorgetermin dem wir sofort zustimmten und nach dem Treffen beschlossen, gemeinsam mit den Eltern eine Selbsthilfegruppe zu gründen.